

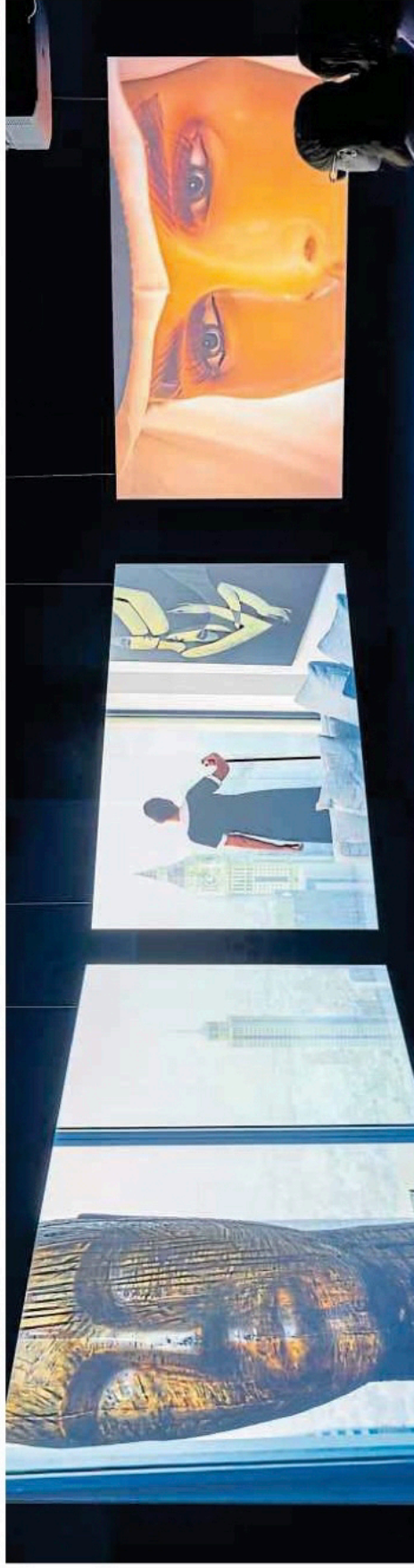
Playtime für Wemhöners Kunst

Die Herforder Sammlung gastiert mit Arbeiten des Weltstars Isaac Julien im Palais Populaire in Berlin. Es geht um Schönheit und Gefährdung. die Umbauarbeiten für den Berliner Standort der Herforder Kunstsammlung Wemhöner beginnen.

Hartmut Braun

■ **Herford/Berlin.** In der Kreuzberger Hasenheide beginnen in diesen Tagen die Umbauarbeiten für den Berliner Standort der Herforder Kunstsammlung Wemhöner. Zugleich gibt die Kunsthalle der Deutschen Bank, das Palais Populaire, in Berlins Mitte einen Vorgeschmack auf das, was die Kunstszene demnächst in Kreuzberg erwartet – großes Kunst-Kino, zusammengetragen von einem ostwestfälischen Unternehmer, der unerschütterlich an die Wirkmacht der Kunst glaubt.

Erst im vorletzten Jahr hatte die Wemhöner-Sammlung mit Kunst aus China in Goslar Station gemacht. Für das Gastspiel in Berlin haben Kunsthallen-Leitung und Sammler Werke des englischen Film-Künstlers Isaac Julien (Jahrgang 1960) ausgesucht. Der in London lebende hochdekorierte Julien ist der Familie Wemhöner seit langem persönlich verbunden und in deren Sammlung mit etlichen Film- und Fotoarbeiten vertreten. Im Mittelpunkt steht „Playtime“, eine sich auf drei Leinwänden in betörend schönen Bildern ausbreitende einstündige Filminstallation. Es geht um Schönheit und Gefährdung, Mitleid und Grausamkeit. Julien lässt seine fünfteilige Erzählung in der Londoner City in der Schaltzentrale der Hochfinanz begin-



Betörend schöne Bilder des Film-Künstlers Isaac Julien sind im Palais Populaire in Berlin zu sehen.

Fotos: Mathias Schormann

nen, nimmt seine Zuschauer mit in die isländische Eislandschaft, später in die glühende Hitze der arabischen Wüste, zwischendurch in die irrational anmutende Welt des Kunstmarkts, und immer wieder in die Glitzerwelt der Metropolen dieses Planeten.

Dem Künstler geht es um Kritik am Kapitalismus, um die Erzeugung von Mitgefühl mit den Schicksalen der Unterdrückten und Verlierer, und immer um die Produktion überwältigend schöner Bilder. Aus der Einsamkeit der eisig dampfenden isländischen Schneewelt tritt ein Künstler, der in der Finanzkrise 2008 alles verloren hat. In der flirrenden saudischen Wüste sucht eine nach Dubai mi-

grierte philippinische Wanderarbeiterin ohnmächtig Halt. In Wolkenkratzen in London diskutieren zwei Broker mit Blick auf die atemberaubende Skyline über ihre Spekulationen, einer spielt zwischen durch auf der Trompete den Blues. Und der weltbekannte Kunstauktionator Simon de Pury (der sich selbst spielt) spricht über die Flucht des Geldes vor der Finanzkrise in die Kunst. Auch bitterböse Ironie ist dem Künstler nicht fremd.

Isaac Julien, als dunkelhäutiger Migrant nach England gekommen und dort kürzlich zum Ritter geschlagen, feiert die Schönheit der Welt, offenbart ihre Grausamkeit, erhebt bildmächtig Anklage und freut sich auch immer wieder an Ab-

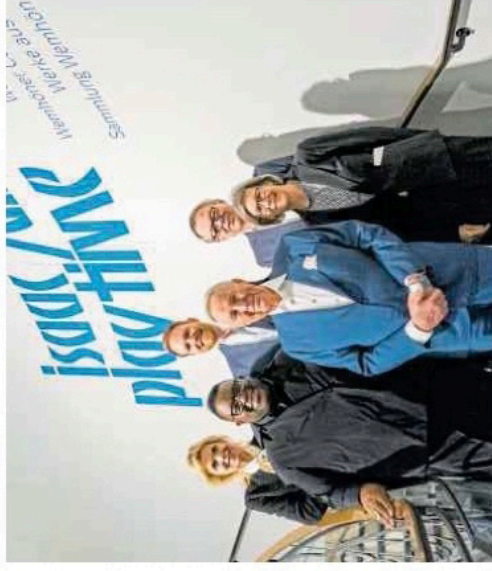
surditäten und Anlässen für Komik. Kurator Philipp Bollmann hat die Ausstellung rund um den Film aufgebaut und diesen um ruhig-melancholische Fotos ergänzt, in denen die Akteure des Films vorgestellt werden.

Playtime ist zum ersten Mal in Deutschland zu sehen und wird Isaac Julien, der sich in Berlin als ausgesprochen humorvoller und optimistischer Typ vorstellt, auch hier bekannt machen. Die Medienresonanz ist enorm. Der Andrang, bei von der Deutschen Bank gewährtem freien Eintritt, ist groß. In den ersten Tagen der Ausstellung war zu beobachten, dass viele Besucher – anders als sonst in dieser Kunstsparte, sich tat-

sächlich die ganze Stunde nehmen, um in Ruhe in die Bilderwelt dieses Ausnahme-künstlers einzutauchen.

Der Erfolg der Wemhöner-Auftritte in Goslar und jetzt Berlin wirft die Frage auf, wann Arbeiten aus dieser Sammlung auch einmal in Herford zu sehen sein werden. Darauf muss man wohl mindestens bis zur Fertigstellung des Depots warten, das demnächst im Heidsiek nahe des Unternehmensitzes entstehen wird.

Playtime ist noch bis Anfang Juli täglich außer Dienstag im Palais Populaire unter den Linden neben der Staatsoper zu sehen. Mit einem Abschluss der Bauarbeiten in der Hasenheide ist frühestens 2024 zu rechnen.



Elke Wemhöner (v. l.), Film-Künstler Sir Isaac Julien, Philipp Bollmann, Kunst-Sammler Heiner Wemhöner, Thomas Buschmann und Svenja Gräfin v. Reichenbach bei der Eröffnung.